

Ein Blick zurück

Autor(en): **Köppel, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Blick zurück

Von Lt Thomas Köppel, Mellingen

Nur noch wenige Stunden bis zum grossen Finale der Übermittlungsoffiziersschule: der Ball in Brunnen. Es war ein langer, harter Weg. Doch geschafft haben es alle und stolz sind wir auch. Sehr sogar.

Das Abenteuer begann für die 64 Aspiranten schon lange vor dem Einrückungstag. Nämlich mit dem Brief des Kommandanten, Oberst i Gst Koller. In diesem Brief machte er uns klar, dass es sich keineswegs um ein Ferienlager handeln werde. Die Erwartungen sind hoch. So hoch, dass einige sich überlegt haben, ob sie die Bedingungen überhaupt erfüllen werden. Es kam so wie vermutlich alle Jahre: Schon beim Eintrittstest haben sich einige einen Platz im Nachholkurs gesichert. Doch wir lebten uns schnell ein. Schon bald hatte jeder gemerkt, dass es hier etwas anders ist als in der RS und in der UOS. Das Programm ist viel intensiver, die Eigenverantwortung gross und der Schlaf meist kurz. Es war bald klar, dass Müdigkeit durch stramme Haltung ersetzt werden musste.

Der Chef

Der Schulkommandant, Oberst i Gst René Koller, fiel spätestens bei seinem ersten Auftritt auf. Klein aber oho. Jeder, der nicht schon von ihm gehört hatte, stellte spätestens jetzt fest, dass er der Chef ist. Schon zu Beginn erklärte er uns, was er von einem Führer erwartet: Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Initiative, Selbstsicherheit, Vorbildfunktion, aber auch Strenge und Geradlinigkeit. Genau diese Eigenschaften lebte er uns vor.

Das Programm

Die ersten fünf Wochen waren die Aufwärm- und Kennenlernphase der OS. Grundausbildung, Kennenlernen der neuen Ausrüstung, aber auch erste Führungsübungen waren die Hauptpunkte des Programmes.

In der sechsten Woche ging es dann in die erste Gefechtsverlegung nach Luthern. Waffen-drill, Einzelgefecht, Feuer und Bewegung, HG-Einsatz und Schiessen auf bewegliche Ziele waren die verschiedenen Themen.

Am Morgen des 1. August ging es früh los, und dies zu Fuss. Doch am Ziel erwartete uns ein Brunch-Bufferet mit anschliessender 1.-August-Feier. Ein gelungener Auftakt. Das anschliessende lange Wochenende war nicht weniger willkommen. Endlich konnten wir un-



Fachdienstübung: SE 226. Die Klasse ist in der halben Schweiz verteilt.



Gipfel des Sustenhorns: 3000 m ü. M. Der Höhepunkt der Gebirgsverlegung.

ser Schlafmanko beheben. Die Freude war von kurzer Dauer, denn die erste Schulübung folgte sogleich. Der Kommandant genoss es, nachts um 3 Uhr noch die ungemütlichsten Fragen zu stellen. Doch auch diese Strapazen haben wir gemeistert.

Bald schon stand der «Coup Flugplatz», das Fahrradrennen gegen die Luftwaffen-OS, auf dem Programm. Wir wurden Zweite, was den Kommandanten sehr wurmte. Ein Chef steckt auch Niederlagen ein. Schon bald waren wir wieder im Gefecht in Luthern. Auch hier musste der Kommandant einstecken: Während der ganzen Woche ergoss sich kein einziger Regentropfen über unseren Köpfe. Kein «Kollerwetter»!

So blieb es auch, dass wir bei herrlichstem Wetter mit dem Super-Puma in die Gebirgsverlegung fliegen konnten. Eine eindrückliche Woche mit einigen Höhepunkten und etlichen Strapazen: die Erklommung des Sustenhorns und Sustenjochs.

In der zwölften Woche bildeten die zweite Schulübung und der 60-km-Marsch die Höhepunkte. Beides war nicht gerade ein Zuckerschlecken, doch haben wir es durchgestanden.

Die Durchhalteübung

Begonnen haben wir diese «gefürchtete» Übung mit einer lockeren Zugsfahrt durch die halbe Schweiz. Anschliessend stand der schmerzhafteste und lange 100-km-Marsch auf dem Programm; er wollte einfach nicht enden. Um so mehr war jeder auf sich stolz, als er endlich das Ziel erreicht hatte.

Die Fahrradtour war eine willkommene Abwechslung und eine erste Erholung für die aufgeschundenen Füsse (Blasen, Sehnenentzündungen, Knieprobleme, Wolf). Die

nächste relativ ruhige Phase, wenigstens für die Füsse, brachte die Fachdienstübung im Raum Appenzell. So waren wir dann wieder fit für den abschliessenden 50-km-Marsch.

Der Korporalswinkel war nun schon fast geradegebogen, obwohl wir immer wieder darauf aufmerksam gemacht wurden, dass die OS noch nicht zu Ende sei. Die letzten zwei Wochen waren nun «Nasenwasser» für uns abgehärtete Aspiranten, obwohl jeder irgendwann am Limit lief, auch wenn er es nicht zugeben wollte oder durfte.

Jeder der Aspiranten und der Schulkader hat zum Gelingen dieser OS beigetragen und jeder kann stolz sein auf seine Leistung. Jeder musste kämpfen, an seine Grenzen gehen und vielleicht auch darüber hinaus, doch jeder hat das Ziel erreicht.

Herzliche Gratulation an alle Mitaspiranten und besten Dank an alle Instrukturen, Feldweibel, Fourier und Zugführer, die uns einen hervorragenden Dienstbetrieb und ein abwechslungsreiches Programm geboten haben.



Pistolendrill-Parcours: Ein wesentlicher Ausbildungsteil der OS.